

„Kommen Sie mit mir,“ sagte Iwan Deane, „wir wollen ins Zimmer Nr. 1 hinaufgehen und sehen, was los ist.“

„Ja, aber was ist mit meinem Gepäck, und was ist Zimmer Nr. 1? Und außerdem bin ich nicht rasiert.“

„Das Gepäck kann warten, und man wird Sie im Zimmer Nr. 1 lieber haben, wenn Sie nicht rasiert sind.“

Er verschwand, und Harding folgte ihm einen Gang entlang nach, treppaufwärts in ein großes Zimmer voll Rauch.

Zimmer Nr. 1 im Hôtel de Gênes war früher einmal ein Schlafzimmer gewesen — oder war noch dergleichen, denn hinter einem Schirm standen unter einem seltsamen Gewirr von Zeitungen, Kleidern und Dokumenten zwei Betten. Doch jetzt bildete es seinem Hauptzweck nach das Empfangszimmer einer Delegation, und zwar der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken bei der Konferenz in Genua.

Man konnte kaum durchs Zimmer blicken, so dicht war der Rauch. In einer Ecke stand eine Vervielfältigungs-Maschine, vor welcher ein kniendes Mädchen in einer mit Tinte bespritzten Schürze den täglichen Protest der Bolschewiken gegen irgendein neues Höflichkeitsvergehen der westeuropäischen Mächte fertigstellte. Zwei, drei professionelle Kommunisten lungerten malerisch herum und sprachen über Poincaré, über die Frauen von Genua und über das „Kapital“. Andere schrieben an einsamen Tischen hinter einem ständig anwachsenden Haufen von Zigaretten-Enden ihre weltwendenden Gedanken nieder.

Douglas Harding blieb in diesem chaotischen Zimmer sich selbst überlassen, denn auf irgendeine wunderbare Weise war es Iwan



... verweigerte man ihr in Moskau die Pässe nach England ...